

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1763

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804658X

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG\\_0015](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0015)

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

ben; und wer nahe ist, wird durch das Schwerdt fallen; aber wer übrig geblieben und belagert ist, wird durch Hunger sterben: also werde ich meinen Grimm wider sie vollbringen. 13. Dann sollet ihr wissen, daß ich der HERR bin, wenn ihre Erschlagenen in der Mitte ihrer Dreckgötter, rund um ihre Altäre herum seyn werden, auf allen hohen Hügeln auf allen Gipfeln der Berge, und unter allem grünen Baume und unter aller dicken Eiche, dem Orte, wo sie allen ihren Dreckgöttern lieblichen Geruch machten. 14. Darum werde ich meine Hand über sie ausstrecken, und werde das Land wüste machen, ja wüster, als die Wüste nach Diblath hin, in allen ihren Wohnungen; und sie werden befinden, daß ich der HERR bin.

Und wer nahe ist, wird durch das Schwerdt fallen 10. Wer in seinem eigenen Lande bleibt, oder nahe bey Jerusalem wohnet, oder hineingehen will, wenn die Babylonier herankommen, aber eingehelet wird, ehe er die Stadt erreicht hat, der wird durch das Schwerdt fallen; und wer diese Mähelung überlebet, aber in der Stadt, wo er Sicherheit suchte, eingeschlossen und belagert wird, der wird durch den Hunger sterben: also werde ich meinen gerechten Zorn befriedigen, und ein volles Maas von Strafe und Gerichten über sie bringen; ich werde meine Drohungen erfüllen. Polus.

3. 13. Dann sollet ihr wissen, daß 10. Man sehe v. 3. 4. 5. 6. 7. 10. Lowth, Polus. Die hohen Hügel und die Gipfel der Berge waren die zum Götzendienste bestimmten Plätze; man lese Jer. 2, 20. Hof. 4, 13. und die Erklärung von v. 3. Gleich, wie ferner folgt, unter allem grünen Baume und unter aller dicken Eiche: also war das Opfern an buchreichen und schattichten Orten noch ein alter Gebrauch der Abgötterey; man lese die Erklärung von Jes. 1, 29. Darum werden auch bey den heiligsten Schriftstellern oft Gebüsch und Wälder zusammengefüget. Lowth.

Dem Orte, wo sie allen ihren Dreckgöttern lieblichen Geruch machten. Ein jeder von den genannten Orten ward bey ihnen als ein bequemer Platz zu solchen abergläubischen Handlungen angesehen, und an einem jeden derselben trieb der eine oder der andere Abgötterey, und was schändlich zu sagen ist. Dasselbst brannten sie liebliche und köstliche Speereyen, die ihnen Gott gegeben hatte, für ihre Dreckgötter und stinkenden Abgötter, welche der Teufel ih-

nen geordnet und angewiesen hatte, 5 Mos. 32, 17. Polus.

3. 14. Darum werde ich meine Hand über sie ausstrecken 10. Dieses zeigt die Schwere des Schlags an. Gott trifft hart, wann er seine Hand ausstreckt: und darum findet man eine mächtige Hand und einen ausgestreckten Arm zusammengefüget. Das Hebräische lautet: ich werde das Land eine Wüste, das ist, nach der Art dieser Sprache, sehr wüste machen. Polus.

Ja wüster, als die Wüste nach Diblath hin 10. Ich werde das Land zu einer großen Wüsteney, oder noch wüster machen, als die fürchterliche Wüste von Moab, nach Diblath hin, welche ein Theil von der Wüste an den Gränzen von Moab war, und von einigen für eben dieselbe gehalten wird, die 4 Mos. 33, 45. Jer. 48, 22. Diblathaim, in der mehrern Zahl, genannt ist. Es war die Wüste, welche Moses, 5 Mos. 8, 15. beschreibt, worin die feurigen Schlangen den Kindern Israels so großen Schaden zuwege brachten. Oder, ich werde ihre Wohnungen von Jerusalem an bis nach Diblath, an den Gränzen von Moab, verwüsten, und das ganze Land wird so wüste seyn, als die Wüste selbst. So will der Herr ein sehr fruchtbares Land, um der Sünden des Volkes willen, zu einer dürren und mageren Heyde machen. Polus, Lowth.

Und sie werden befinden, daß ich der Herr bin. Einige, die sich haben unterrichten lassen, und gebessert sind, werden mich erkennen und fürchten: und die übrigen werden, wenn sie durch diese fürchterlichen Dinge überzueget und in Erstaunen gesetzt sind, bekennen, daß der Herr diese große Dinge wider sie gethan hat. Polus.

## Das VII. Capitel.

### Einleitung.

Der Prophet kündigt in diesem Capitel den Juden das unveränderlich festgesetzte Gericht der Gefangenschaft und einer gänzlichen Verwüstung an, welches, um ihrer Abgötterey und anderer g:äulichen Sünden willen, über sie kommen sollte. Lowth. Es ist (also) dieses Capitel eine Fortsetzung und Bekräftigung der Gerichte, die in dem vorhergehenden Capitel angekündigt sind, und hier erläutert werden. Polus.

Inhalt.

## Inhalt.

Dieses Capitel, welches, so wie das vorhergehende, eine Weissagung von der Verwüstung der Juden und ihres Landes ist, begreift I. Gottes Ankündigung, daß die Zeit ihres äußersten Verderbens gekommen wäre, und eine Erklärung der brunnabenden Gerichte und Arten des Unbels, v. 1-22. II. eine sinnbildliche Vorstellung von dem letzten Elende, das über die Juden kommen sollte, v. 23-27.

**D**arnach geschah das Wort des HERRN zu mir, indem er sprach: 2. Ferner du Menschenkind, so spricht der Herr HERRN, von dem Lande Israels: Das Ende ist da: das Ende ist über die vier Ecken des Landes gekommen. 3. Nun ist das Ende über dir; denn ich werde meinen Zorn wider dich senden, und ich werde dich nach deinen Wegen richten: und ich werde alle deine Gräuelt auf dich bringen. 4. Und mein Auge wird dich nicht verschonen, und ich werde dich nicht sparen: sondern ich werde deine Wege auf dich bringen, und deine Gräuelt werden in der Mitte von dir seyn: und ihr sollet wissen, daß ich der HERRN bin. 5. So spricht der Herr HERRN: Ein Uebel, ein einziges Uebel, siehe, ist gekommen. 6. Ein Ende ist gekommen, das Ende ist gekommen, es ist wider dich aufgewacht: siehe, das Uebel ist gekommen. 7. Die

v. 4. Ezech. 5, 11. c. 8, 18. c. 9, 10. Wort

**B. 2. Ferner du Menschenkind, so spricht ic.** Das ist, zu den Einwohnern, die gesündigt haben, und auch zu dem Lande, worinn sie sündigten. **Polus.** Hier wird ganz Judäa verstanden. Man vergleiche Cap. 12, 22. c. 13, 9. c. 18, 2. Nach der gefänglichen Befreiung der zehn Stämme wird Israel oft für Juda gesetzt, Mich. 1, 14. c. 3, 9. 10. Mal. 1, 1. c. 2, 11. weil die Uebriggebliebenen von den zehn Stämmen sich zu dem Stamme Juda gefügt hatten, 2 Chron. 30, 11. 18. Herr Pridcaux a) meynet, daß Manasse und seine Nachfolger in dem Königreiche Juda, als zinsbar unter den Königen von Assyrien, die Herrschaft über ganz Canaan hatten, welches vorher in die zwey Königreiche, Juda und Israel, vertheilt war. Lowth.

a) Geschichte des alten und neuen Bundes, V. I. S. 39.

**Das Ende ist da: das Ende ist über ic.** Das Ende der Langmuth Gottes, der Ruhe und Wohlfahrt des Volkes, des Ueberflusses und der Schönheit und Liebenswürdigkeit des Landes selbst ist gekommen, oder sehr nahe. Das traurige Ende, das ich dir gedrohet habe, und welches du erfahren wirst, wenn ich die Drohungen, die dir durch die ersten und spätern Propheten geschehen sind, vollführe, ist über das ganze Land gekommen. Man lese 4 Mos. 24, 17. **Polus, Lowth.**

**B. 3. Nun ist das Ende über dir ic.** Es wird kein Aufschub mehr seyn: mein Zorn ist auf dir, und ich bin es, der die Chaltär, Pest, Hunger ic. über dich senden wird; ich werde dich strafen, wie du verdienst hast, und dir die Vergeltung deiner Ungerechtigkeit geben, oder alle Schuld und Strafe deiner Uebertretungen auf dich bringen. **Polus.**

**B. 4. Und mein Auge wird dich nicht verschonen ic.** Man lese die Erklärung von Cap. 5, 11. 17. **Lowth.**

**Und deine Gräuelt werden in der Mitte von dir seyn.** Nicht allein die Strafe und der Schmerz, sondern auch die Verächtlichkeit, der Eitel und die Häßlichkeit deiner Sünden werden allezeit vor dir und auch andern öffentlich bekannt seyn, oder sie werden dein Herz selbst bewegen und beunruhigen. **Polus.** Ueber die letzten Worte, und ihr sollet wissen ic. lese man Cap. 6, 10. 12. 14. **Polus, Lowth.**

**B. 5. So spricht der Herr Herr: ein Uebel ic.** Ein solches Uebel, das alles andere Elend in sich faßt: ein Uebel und eine schmerzliche Heimsuchung; ein Elend, das genug ist, dich gänzlich zu verwüsten, so daß kein anderes dazu nöthig ist <sup>64</sup>). Oder, wie der chaldäische Umschreiber liest, das eine Uebel nach dem andern: und dieses zeigt den allertraurigsten Zustand derer an, die unter dieses Uebel verfallen sollten. Siehe: öffne deine Augen, und du wirst sehen, daß es vor der Thüre, und sehr nahe ist. **Polus, Lowth.**

**B. 6. Ein Ende ist gekommen ic.** Eine Verwüstung, welche sowohl für viele von denen, die gefangen weggeführt sind, als für diejenigen, die in ihrem eigenen Lande unkommen, tödtlich seyn wird. Man lese Cap. 5, 12. c. 6, 8. Jer. 44, 27. **Lowth.** Diese mannichfaltigen Wiederholungen geschehen, um die Gewißheit der Sachen, die Schwere des Gerichtes, und das große Schrecken, das sie deswegen haben würden, ob sie sich gleich sicher achteten, anzuzeigen. **Polus, Ges. der Gottesgel.**

**Es ist wider dich aufgewacht.** Gottes Rache scheint zu schlummern, und die Sünder schmeicheln sich,

(64) Daher kann es füglich so viel heißen, als: das größte Uebel. Man sehe was Ab. Schulens über Eptiv. 28, 18. anmerket.

Morgenstunde ist zu dir gekommen, o Einwohner des Landes: die Zeit ist gekommen, der Tag der Unruhe ist nahe, und da ist kein Widerschall der Berge. 8. Nun werde ich in kurzem meinen Grimm über dich ausgießen, und meinen Zorn wider dich vollbringen, und dich nach deinen Wegen richten, und werde alle deine Gräuelt auf dich bringen. 9. Und mein Auge wird nicht verschonen, und ich werde nicht sparen: ich werde dir nach deinen Wegen geben, und deine Gräuelt werden in der Mitte von dir seyn: und ihr sollt wissen, daß ich der HERR bin, welcher schlägt. 10. Siehe, der Tag, siehe, die Morgenstunde ist gekommen: Die Morgenstunde ist hervorgekommen, die Ruthe hat geblühet,

sich, daß sie niemals erwachen werde: hier aber versichert der Prophet die Sünder von Jerusalem und von dessen Volke, daß Gott seine Rache aufgeweckt hätte, welche nun wartete, die erste Gelegenheit wahrzunehmen, oder lieber dieselbe zu beschleunigen. Polus.

B. 7. Die Morgenstunde ist zu dir gekommen 10. Das Wort, Morgenstunde, wird auf verschiedene Weise übersezt, und folglich auch auf verschiedene Weise erklärt. Nach einiger Meinung hat es einen chaldäischen Ursprung, und heißt so viel, als, laut rufen, umringen, und frühe in der Morgenstunde aufstehen: welche Bedeutungen sich hier sehr wohl schicken. Mit dem Morgensterne, der den Tag herführet, sind deine Feinde und dein Elend aufgestanden, haben dich umringt, und das Rufen von ihrem Geschreye, und das Rufen von deinem bekümmerten Volke ist aufgestanden: ein langer Tag von Traurigkeit drohet dir, und ist zu einem jeden Einwohner des Landes gekommen. Polus. Gottes Gerichte werden dich eilig und unerwartet überfallen; man vergleiche Ps. 46, 9. Diese Redensart zielt auf die Zeit, da die Obrigkeiten das Urtheil über Missethäter zu fällen pflegten, welches in der Morgenstunde geschah. Man lese die Erklärung von Jer. 21, 12. Lowth.

Die Zeit ist gekommen, der Tag der Unruhe ist nahe. Die Zeit der Rache Gottes, konst der Tag des Herrn genannt, ist gekommen. Man lese v. 12. Cap. 21, 25. c. 30, 3. Wie der Tag der Morgenstunde folget, so nahe ist eure Unruhe, eure große und erstantliche Unruhe, wie das Wort bedeutet. Man lese Jes. 22, 5. Zeph. 1, 14 17. Polus, Lowth.

Und da ist kein Widerschall der Berge. Es ist kein eitler Widerschall der Berge da, der durch sein Getöse nur Kinder erschrecken kann: sondern ein wirkliches ja sehr trauriges Getöse oder Geräusch und Erzählung von euren Heimtückungen. Oder es ist hier eine Anspielung auf die Mufft, womit sie ihren abgottischen Dienst auf den Bergen, Höhen und in den Thälern 10. fertigten, und wovon der Klang und Widerschall von einem Hügel zum andern gehört wurde. Dieser wiederhallende Klang der Berge wird aufhören: denn es wird ein langer Tag der Rache

über diese Sünden seyn. Oder auch, es ist kein so froher und jauchzender Schall mehr da, wie die Traubenpflücker in der Weinlese zu machen pflegten, wo von die Berge wiederhalleten, und das umliegende Land erfüllt wurde: denn dieses bedeutet eigentlich das hebräische Wort 777 und 7777. Man lese Jes. 16, 9. Jer. 25, 30. c. 48, 33. Aber da ist ein Schall von Unruhen und von Kriege. Polus, Lowth.

B. 8. Nun werde ich in kurzem meinen Grimm 10. Die Fluth meiner Rache wird sowohl von einem nahe gelegenen Orte, als binnen einer kurzen Zeit kommen, und alles, was sie antrifft, wegnehmen. Meine Rache wird nicht, wie das Wasser, von einer sehr hohen Volke, ausgegossen werden: sondern, wie das Meer auf die nahe gelegenen Dörter austritt, und dieselben mit Haus und Hof und Menschen, ohne Wiederherstellung, verschlingt. Man lese v. 3. und Cap. 5, 13. Polus.

B. 9. 10. Ich werde dir nach deinen Wegen geben, und deine 10. im Englischen heißt es, ich werde dir nach deinen Wegen und deinen Gräuelt, (die) in der Mitte von dir sind, geben. Gleichwie deine Wege ärger sind, als die Wege der Heiden: also werden auch deine Strafen härter seyn, als die ihrigen. Du behältst noch die alten Gräuelt, und sügest neue hinzu: du thust dieselben bis auf diesen Tag nicht im verborgenen, oder in geheim, sondern öffentlich. Polus.

Und ihr sollt wissen, daß ich 10. Ihr sehet bloß auf die Hand und das Schwert der Chaldäer: aber ich werde nicht ablassen, bis ihr sühet und erkennet, daß es meine Hand ist, welche schlägt, damit ihr die Strafe annehmet, euch bekehret und euch zu mir wenden möget. Polus.

B. 10. Siehe der Tag, siehe die Morgenstunde ist gekommen. Define nur deine Augen, so wirst du den dunklen und fürchterlichen Tag der Rache sehn. Man lese v. 7. Polus.

Die Ruthe hat geblühet, die Soffart hat geerntet. Die Gottlosigkeit nimmt täglich zu und wird größer, bis sie zum Gerichte und zur Strafe reif geworden ist. Lowth. Diese und die folgenden Worte können auf zweyerley Weise verstanden werden: 1) vom Nebucadnegar und von den Chaldäern;

blühet, die Hoffart hat gegrünnet. 11. Die Gewalt ist zu einer Ruthe der Gottlosigkeit aufgestanden: nichts von ihnen, noch von ihrer Menge, noch von ihrem Getümmel wird übrig bleiben, und keine Klage wird über sie seyn. 12. Die Zeit ist gekommen, der Tag ist heran genahet: der Käufer sey nicht froh, und der Verkäufer treibe kein Leidwesen: denn ein brennender Zorn ist über der ganzen Menge des Landes. 13. Denn der Verkäufer wird zu dem Verkauften nicht wiederkehren, wenn gleich ihr Leben noch unter den

v. 11. Jer. 16, 5. 6.

Leben:

bdern; oder 2) von den Israeliten <sup>69</sup>. Die Chaldäer waren die Ruthe des göttlichen Zornes: sie blüheten, sie waren stark und gewaltig, und schienen zu lange in ihrer Stärke zu zögern, Israel zu zerbrechen. Gleichwie sie aber an Stärke blüheten: also waren sie auch über die maßen hochmüthig und vermessen: sie trieben Knospen oder grüneten in stolzen Augenmerkern und Entschleunigen, sich auf den Schutt aller Länder zu erheben. Polus.

B. 11. Die Gewalt ist zu einer Ruthe der Gottlosigkeit aufgestanden. Die Chaldäer waren gewaltig und grausam, als ein bitteres und eifersüchtiges Volk, Hab. 1, 6. das eilig und mit einer sehr großen Kraft, mit Unrecht und Gewalt, alles ausführte und überwältigte. Diese waren aufgestanden und aufgewachsen, um eine Ruthe zur Strafe der Bösen zu seyn; jedoch auch ärger zu seyn, als diejenigen, welche von ihnen gestraft wurden: mit einem Worte, du hast von der Macht, Hoffart und Gewalt dieser Leute, denen ich ist zulasse über dich zu kommen, alles zu fürchten. Diese Worte können auch, wie wir in dem vorhergehenden Verse sageten, von den Israeliten verstanden werden, und dann ist der Verstand: Dein Stamm (oder deine Ruthe, denn es ist eben dasselbe Wort) blühet: aber in Sünde, und zwar in Hoffart und Gewalt. So wuchs derselbe zu einer sehr gottlosen Ruthe der Ungerechtigkeit und Bedrückung für deine Nachbarn, Brüder, Knechte u. auf: wie Jeremias, Hoses, und die andern Propheten, sowol als Ezechiel, klagen. Und nun, da deine Uebertretungen ihre Reife erlangt haben, ist dein Glend nahe: gleichwie nur wenige Monate zwischen dem Knospentragen der Bäume und der Reife und Einsammlung der Früchte verlaufen. Polus.

Nichts von ihnen, noch von ihrer Menge u. Diese Worte können auch sehr füglich beydes auf die Chaldäer und auf die Juden geudeut werden. Die Juden sollten erst, um ihrer Uebertretungen willen, welche Gott durch diesen gewaltigen, raubsüchtigen und mächtigen Unterdrücker strafen wollte, gänzlich verwüstet werden: hernach aber wollte er Wurzel und

Zweig von diesem Uebervältiger selbst austrotten. Polus.

Und keine Klage wird über sie seyn. Es wird in der äußersten Verwüstung niemand entkommen, das Glend seiner Brüder zu bröueinen: oder sie werden als Menschen, welche durch die Größe ihrer Heimlichungen überdeckt sind, keine Ausdrücke des Wehklagens gebrauchen. Man lese Cap. 14, 16 22. 5 Mos. 28 28. 34. Lowth. Das Leiden von beyden, nämlich von den Chaldäern und von den Juden, wird so schwer seyn, daß die Lebenden ihre todten Freunde nicht beweinen werden: weil sie die Todten für glücklicher halten werden, als die Lebenden. Ob nun aber gleich diese und die vorhergehenden Worte den angegebenen zweyfachen Verstand haben können: so halte ich doch dafür, daß sie zuvörderst und vornehmlich auf die Juden und das ihnen sich nahende Unheil gehen <sup>69</sup>. Polus.

B. 12. = = = Der Käufer sey nicht froh u. Wenn gleich der Käufer rechtmäßig besitzt, was sein Geld bezahlet hat: so vernügte er sich doch nicht mit den Ueberlegungen seiner Reichthümer. Die Menschen lassen ihre Güter ungenüß fahren, und es schmerzet sie, wenn sie ihr Recht andern abtreten müssen: jedoch laßet die Verkäufer nun bedenken, wie wenige Zeit sie ihre Güter hätten behalten können, und was für eine kurze Zeit diejenigen, welche sie gekauft haben, dieselben besitzen werden. Polus. Der Käufer hat keinen Grund, sich zu erfreuen, weil er von dem Gekauften keinen Genuß haben wird: und der Verkäufer hat keine Ursache, über den Verlust seiner Güter zu klagen, deren die nahe bevorstehende Gefangenschaft ihn doch auf ewig berauben würde. Lowth.

Denn ein brennender Zorn ist über der ganzen Menge des Landes. Eine solche Rache Gottes, als eines erzürneten Richters, und muthwilliger Feinde, daß Käufer und Verkäufer sich in einerley Zustande finden werden. Polus.

B. 13. Denn der Verkäufer wird zu dem Verkauften nicht wiederkehren, wenn gleich u. Das Jubeljahr wird den Verkäufern keinen Vortheil schaffen, wenn sie einmal gefänglich weggeführt sind.

Denn,

(65) Daß es von den Letztern besser als von den Erstern verstanden werde, dünkt uns aus dem nachfolgenden Zusammenhang zu erhellen. Wie aber die Worte alsdenn anzusehen seyn, das sagen uns diese Ausleger hernach erst hey v. 11.

(66) Zumal da es dem ganzen Zwecke des gegenwärtigen Vortrages sehr wenig gemäß wäre, wenn hier von dem Untergange der Chaldäer Erwähnung gesehen sollte.

Lebendigen wäre; indem das Gesicht, die ganze Menge des Landes betreffend, nicht zurückkehren wird; und niemand wird durch seine Ungerechtigkeit sein Leben stärken. 14. Sie haben mit der Trompete getrompetet, und haben alles bereitet: aber niemand zieht zum Streite: denn mein brennender Zorn ist über der ganzen Menge des Landes. 15. Das Schwert ist draußen, und die Pest und der Hunger von innen: wer auf dem Felde ist, wird durch das Schwert sterben, und wer in der Stadt ist, den wird der Hunger und die Pest verzehren. 16. Und ihre Entkommenen werden zwar entkommen, aber sie

v. 13. 5 Mos. 32, 25. Klagl. 1, 20.

wer

Denn, wenn sie auch gleich so lange leben möchten: so werden sie doch das Vorrecht des Gesetzes nicht genießen, das 5 Mos. 25, 13. gegeben ist; noch werden sie jemals wieder zu ihren Besitztümern kehren. Lowth. Derjenige, der ihn verkauft, ist schon so alt, daß er sich schwerlich versprechen kann, das Ende der siebenzigjährigen Gefangenschaft zu erleben: er wird auch nicht aus der Gefangenschaft oder zu dem Jubeljahre wiederkehren, sondern er wird allezeit mit Leidwesen leben müssen, daß ein anderer sich zueignet, was er bezahlet hat. Dieses streitet nicht wider den Jeremias, der eine Rückkunft verheißt: denn er verheißt den Kindern und Nachkommen die Rückkehr; Ezechiel aber saget, dieses Geschlecht werde nicht wiederkehren. Jeremias spricht von einer Rückkehr in das Land Canaan: Ezechiel läugnet eine Rückkehr zu den alten besondern Rechten, Besitzern und Eigenthümern. Denn obihon einige die Gefangenschaft überleben möchten: so würden doch die alles verwüstenden und vertilgenden Sieger alle besondere Rechte und alte Gränzscheidungen zerstört und ausgerottet haben. Polus.

Anstatt der folgenden Worte, indem das Gesicht, die ganze Menge des Landes betreffend, nicht zurückkehren wird, heißt es im Enalischen, denn das Gesicht ist die ganze Menge desselben betreffend, welche nicht zurückkehren wird. Das geweihsagte und gedrohte Unheil ist über die ganze Menge der Juden bestimmt, deren Sünden und Unbussfertigkeit sie in diese Gerichte und jammervolle Widerwärtigkeiten gebracht haben: wie ich davon durch das Gesicht versichert bin, welches unschlar seine Erfüllung haben muß, und nicht eitel und unerfüllt wiederkehren wird. Polus.

Und niemand wird durch seine Ungerechtigkeit sein Leben stärken. Ob sie sich gleich selbst in der Sünde verbärten, und ihre Augen vor den Gerichten, die ihnen über dem Haupte hangen, zuschließen: so werden diese doch zuletzt unvermeidlich über sie kommen. Lowth. Niemand wird durch seine Widerspannigkeit und Sünden, oder durch irgend einige sinnliche Erfindungen, seinen Zustand und sich selbst wider diese Drohungen in Sicherheit setzen können. Polus.

W. 14. Sie haben mit der Trompete getrompetet, und haben alles bereitet, oder nach dem Englischen, um alles bereit zu machen. Wenn wir die Worte auf diese Art übersetzen, dann ist der Verstand: Das Haus Israels hat seine Kriegserklärung gethan, und alle zu den Waffen taugliche Leute aufgeboden. Ueberlesen wir sie aber in der gebietenden Weise, trompetet oder blaset mit der Trompete u. 67): so sind sie eine bittere Verpötlung der Zurückungen, welche die Juden machen mochten, den Feind wegzuschlagen und ihre Stadt zu bewahren. Um alles bereit zu machen: das ist, alle streitbare Personen oder alle Kriegesbedürfnisse fertig zu machen, welches sehr notwendig ist, wenn man überfallen wird, aber in ihren Umständen eine eitle Sache war. Polus.

Aber niemand zieht zum Streite. Das ist, nicht ein Mann, der zum Streite geht (wie es in der Grundsprache lauter); sie bleiben alle in dieser Gefahr zurück. Polus. Der Muth entsfällt allen: weil sie sich zur Verwüstung dahin gegeben sehen. Man lese v. 17. Lowth.

Denn mein brennender Zorn u. Mein Zorn, der ihre Weisheit und ihren Muth wegnimmt; so daß diese mächtigen und starken Männer schlafen, und niemand seine Hände oder Waffen sinet, Jes. 29, 14. Polus.

W. 15. Das Schwert ist draußen, und die Pest u. Das Schwert ist auf dem Lande; die Pest und der Hunger in der belagerten Stadt. Wer, oder ein jeder, der auf dem Felde ist, wird von den chaldäischen Soldaten getödtet werden: und wer in der Stadt ist, wird von dem Hunger und der Pest aufgeessen werden; ihr, o Juden! werdet für unerträgliche Pest und Hunger eine Speise seyn. Wahrlich, sehr traurige Ankündigungen an das sündige Jerusalem! Man sehe Cap. 5, 2, 12.

W. 16. Und ihre Entkommenen werden zwar entkommen. Einige wenige von ihnen werden das Glück haben, dem allgemeinen Elende zu entkommen. Diese werden anderswo die Entkommenen, oder das Ueberbleibsel genannt: woher im N. T. die Redensart, *οι σωσμενοι*, solche, die erhalten sind, oder werden erhalten werden, entstanden ist.

(57) Diese Uebersetzung aber gestatten die Punkte nicht; daher bleibt die vorübergehende Erklärung die richtige.

werden auf den Bergen seyn, sie alle werden seyn wie Tauben der Thäler klagend, ein jeder um seine Ungerechtigkeit. 17. Alle Hände werden schlaff werden, und alle Knie werden hinsinken, wie Wasser. 18. Auch werden sie Säcke angürten, Grauen wird sie bedecken, und über allen Angesichtern wird Scham seyn, und auf allen ihren Häuptern

v. 17. Jes. 13, 7. Jer. 6, 24.

v. 18. Jes. 15, 2, 3. Jer. 48, 37.

Kahl

ist. Man lese die Erklärung von Jes. 1, 9. Jer. 44, 14. Lowth. Wenn wir die Worte so übersetzen, so sind sie eine Weissagung: einige werden entkommen, und sie versprechen sich einige Kunst in der Entrinnung. Uebersetzen wir aber, wie wir thun mögen <sup>68)</sup>, gebietender Weise, fliehet ihr, die von ihnen entkommen seyd: so sind sie ein Befehl, zu flüchten, und ein Unterricht für diejenigen, welche entkommen wollen, wie Jer. 21, 9. Polus.

Anstatt, aber sie werden auf den Bergen seyn, sie alle u. heißt es im Englischen, sie werden auf den Bergen seyn, wie Tauben der Thäler, sie alle werden trauern. Wenn sie vor dem Feinde nach den Bergen fliehen (man lese Ps. 11, 1. Matth. 24, 16.), und der herannahenden Gefahr, die ihnen drohete, entkommen sind: dann werden sie ihrer vorigen Uebertretungen gedenken, und sich selbst und ihre Widerwärtigkeiten, als Folgen der Sünde, beweinen. Man lese Cap. 6, 9. Jes. 38, 14. c. 59, 11. Lowth. Sie werden außerhalb ihrer eigenen Wohnplätze herumirren und unruhig seyn: sie werden, wie Tauben, seyn, die aus ihrem Neste verjagt sind, und unter wilden Tauben herumschwärmen, welche sie beunruhigen und ihnen gefährlich sind <sup>69)</sup>. Von solcher Beschaffenheit wird der Zustand der wenigen Entkommenen unter den wilden Götzendienern seyn. Polus.

Klagend, ein jeder um seine Ungerechtigkeit. Sie werden sich beweinen, und ein klägliches Getöse machen, Nah. 2, 7. Ein jeder um seine Ungerechtigkeit, ist so viel, als, um die Strafe seiner Ungerechtigkeit; so würden es die Schändesten von den Entkommenen machen: oder um seine Ungerechtigkeit selbst, als die Ursache der Strafe; dieses würden die Besten unter ihnen thun; oder auch, um beyde zugleich. Das Klagen oder Weinen möchte zwar aus unterschiedenen Bewegungsgründen geschehen: aber es würde dennoch allgemein seyn; ein jeder würde weinen. Polus. Das Wort klagend übersetzt Hieronymus durch bebend, welches Hof. 11, 11. den Vögeln zugeeignet wird, die von Natur sehr furchtsam sind. Diese Uebersetzung zeigt an, daß ihre Schuld sie vor Gottes Gerichten und vor dem, was über sie kommen mochte, sehr furchtsam und erschrocken machen würde. Lowth.

B. 17. Alle Hände werden schlaff werden, und alle Knie u. Schwachheit und Mangel an Lebensgeistern machen Erschlaffung und Kraftlosigkeit in Händen und Knien. Man lese Cap. 21, 7. Hiob 4, 3. 4. Jes. 35, 3. Lowth. Die Hände, womit sie die Werkzeuge zu dem Festungsbaue, die Kriegswaffen, und die Geräthschaften zu den Arbeiten, halten, und womit sie ihre Güter wegbringen müssen, werden unvermögend seyn, an den Vollwerken zu arbeiten, in dem Kriege zu stehen, ihr Brod zu verdienen, oder ihren Vorrath, wovon sie leben müssen, wegzuführen: und ihre Knie, die sich vor den Abgöttern bogen, werden nun unter den Strafen der Abgötterey dahin sinken; sie werden nicht stark genug seyn, in dem Streite zu stehen, noch vor dem ausgezogenen Schwerde flüchten können. Diese Erschlaffung und Schwachheit aber wird bey allen seyn: wie zu zweyen malen wiederholt wird. Polus.

B. 18. Auch werden sie Säcke angürten. Ein sehr allgemeiner Gebrauch in den morgenländischen Gegenden, in tiefer Trauer und großer Betrübnis einen Sack anzugürten, und damit den Leib zu bedecken. Polus.

Grauen wird sie bedecken: oder, sie überdecken, wie diese Redensart Ps. 55, 6. (im Englischen) übersetzt ist. Lowth. Gräßliche Erschreckungen über das anwachsende Unheil, oder beständige Entsetzungen wegen der Erinnerung dessen, was sie vormals gethan haben, nach 3 Mos. 26, 16. 36. werden sie von allen Seiten angreifen: nirgends wird Ruhe, Sicherheit oder Vertrauen für sie seyn. Polus.

Und über allen Angesichtern u. Die Merzeichen von Befürzung und Emd werden in ihren Angesichtern gespürt werden: und sie werden ihre Häupter scheeren und kahl machen. Man lese die Erklärung von Jes. 15, 2. Lowth. Ueber allen Angesichtern wird wegen ihrer betrogenen Hoffnung, welche Unruhe machet, Scham seyn; und Scham wegen ihrer bewußten Schuld und lasterhaften Aufführung, welche das Angesicht schamroth machen, gleichwie sie das Gewissen mit Sünde erfüllen: und auf allen Häuptern wird Kahlheit seyn; es sey nun, daß sie das Haar in ihrem Schmerzen und Verbrüße ausreißen, oder daß sie es zum Zeichen des größten Trauens abschnehl

(68) Wir mögen es aber nicht thun, indem es auch hier die Punkte verbieten.

(69) Hiervon wissen diejenigen nichts, die die Art dieser Thiere genauer kennen; wohl aber, daß die wilden Tauben stärker girren und heulen, als die zahmen; und hierauf wird von dem Propheten unsehbar gesehen.

**Rahheit.** 19. Sie werden ihr Silber auf die Gassen werfen, und ihr Gold wird zur Unreinigkeit seyn; ihr Silber und ihr Gold wird ihnen am Tage des Grimmes des HERRN nicht ausschelfen können: ihre Seele werden sie nicht ersättigen, und ihre Eingeweide werden sie nicht füllen: denn es wird der Anstoß ihrer Ungerechtigkeit seyn. 20. Und er hat die Schönheit seines Zierrathes zur Vortheillichkeit gesetzt: aber sie haben darinn Bilder ihrer Gräuelt und ihrer Abscheulichkeiten gemacht: darum habe ich das ihnen zur

v. 19. Eprw. 11, 4. Zeph. 1, 18. Jes. 5, 10.

Unrei-

abschneiden, Jes. 15, 2. Jer. 7, 29. c. 48, 37. Amos 8, 10. Polus.

**B. 19.** Sie werden ihr Silber auf die Gassen werfen. Dieses kann entweder 1) so verstanden werden, daß die Juden das Silber wegwerfen würden, um desto ungehinderter zu stehen, und die Verfolger aufzuhalten, von denen sie hoffen möchten, daß das Silber sie eine Weile zurückhalten, und ihnen so einige Zeit, wegzukommen verschaffen würde; oder damit sie unter den Leute suchenden Soldaten Unreinigkeit erwecken möchten, welche sie so lange in Zank unter einander verwickelte, bis die bedrängten Juden ihnen entfliehen könnten: oder es kann 2) von den Chaldäern genommen werden, welche an diesem Tage ihrer Ruch und der Rache Gottes über die Juden (wie die Perser und Meder Jes. 13, 17.) das Silber oder Gold nicht achten würden; man lese Eprw. 11, 4.; oder 3) sie würden es wegwerfen, weil Nebucadnezar alles für sich behalten würde, der so stolze Entschließungen, sein Reich durch die Waffen auszubreiten, gefaßt hatte, welche nicht ohne große Schätze ausgeführt werden konnten. Polus.

Anstatt, ihr Gold wird zur Unreinigkeit seyn, steht im Englischen, wird weggerhan werden. Das ist, es wird nach Babel in die königliche Schatzkammer gebracht werden; oder es wird als unwerth von der Hand gewiesen werden, wann die Juden es zum Lösegeld für ihr Leben anbieten; oder die Juden werden es an unreinen Orten verstecken, wo vielleicht, ihren Gedank nach, die Chaldäer es nicht suchen werden, weil diese wußten, daß das Geseß den Juden verboten, etwas unreines anzurühren. Polus. Das Gold wird nicht mehr, als Unreinigkeit und Roth, geachtet werden, als etwas, das zum Raube für die Ueberwinder ist: denn das Wort חרבו kam auch übersetzt werden, es wird unrein geachtet werden; wie die Verfasser der (englischen) Anmerkungen am Rande der Bibel erinnern (und wie es auch mit den niederländischen Uebersetzern übereinkommt). Lowth.

**Ihr Silber und ihr Gold wird ihnen am Tage des Grimmes etc.** Diese Schätze werden ihnen nicht zu statten kommen. Und wo die Juden sich schmeicheln mochten, daß viel Silber und Gold ihr Leben, wann die Stadt eingenommen werden sollte, erhalten würde: so räumt der Prophet dieses eitle Vertrauen aus dem Wege, und erklärt, daß sie nicht ge-

nug haben würden, Brodt zu kaufen, um ihre eigenen Eingeweide zu füllen. Polus. Ihre Reichthümer werden sie in der Strenge der Hungernoth, oder in dem Elende ihrer Gefangenschaft nicht mit dem nöthigen Lebensunterhalte versorgen können. Lowth.

Denn es wird der Anstoß etc. im Englischen steht, weil es der Anstoß ihrer Ungerechtigkeit ist. Dieses Silber und Gold schätzen sie zu hoch, suchten es begierig und misbrauchten es zur Hoffart, Ueppigkeit, Abgötterey und Unterdrückung: hierüber strauchelten sie, und fielen in Uebertrretung; eben dieses ist es auch, woran sie sich nun stoßen, und wodurch sie in das tiefste Elend und Gefahr gerathen. Polus. Sie verwandten ihr Silber und Gold, Zierrathen für die Abgötter davon zu machen. Man lese Cap. 14, 3. c. 16, 17. c. 44, 12. Lowth.

**B. 20.** Und er hat die Schönheit seines Zierrathes etc. Durch die Schönheit seines Zierrathes werden ihre Reichthümer, der Zierrath eines Volkes, ihr Silber und Gold etc. verstanden: oder lieber sind dadurch der Tempel und die Bundeslade mit allem, was dazu gehörte, gemeynet, welche die Schönheit und Herrlichkeit dieses Volkes waren, und von ihnen auch dafür gehalten wurden. Gott hatte geboten, daß der Tempel prächtig, schön, reich, sehr herrlich und groß, wie Salomon 2 Chron. 2, 5. saget, seyn sollte; und Gott verleihe die Schätze, wovon derselbe gebauet ward, 1 Chron. 29, 11-16.; so hatte Gott denselben zur oder in Vortheillichkeit und Majestät geachtet. Polus.

Aber sie haben darinn Bilder ihrer Gräuelt und ihrer Abscheulichkeiten gemacht, darum habe ich das ihnen zur Unreinigkeit gestellet, oder nach dem Englischen, darum habe ich das ferne von ihnen gestellet. Sie haben in diesem Tempel ihre Götzenbilder, wovon Gott den äußersten Gräuelt hatte, aufgerichtet, und ihn durch ihre geistlichen Hureereyen in dem Angesichte gereizet, wie eine Frau, die vor den Augen ihres Mannes Ehebruch treibt; oder sie haben ihre Bilder, diese abscheulichen und gräulichen Götzenbilder, von dem Silber und Golde, womit ich den Tempel bereicherte, gemacht. Darum habe ich eine Scheidung zwischen ihnen gemacht, und sie von dem Tempel und das Silber und Gold von ihnen, weggeschickt. Polus. Die ersten Worte dieses Verses haben wahrscheinlicher Weise ihr Asehen auf die Herrlichkeit und den Glanz des



Unreinigkeit gestellet. 21. Und ich werde es in die Hand der Fremden zum Raube übergeben, und den Gottlosen der Erde zur Beute: und sie werden es entheiligen. 22. Auch werde ich mein Angesicht von ihnen umwenden, und sie werden meinen verborgenen Platz entheiligen: denn Einbrecher werden darein kommen, und denselben entheiligen. 23. Mache eine Kette: denn das Land ist voll von Blutgerichten, und die Stadt ist voll von Gewalt. 24. Darum werde ich die Aergsten der Heiden kommen lassen, die ihre Häuser erb-

des Tempels, sonst die Herrlichkeit des Heiligthums genannt. Man sehe v. 22. Diesen Ort haben sie durch Abgötterey verunreiniget, Cap. 5, 11.: darum habe ich denselben in die Hände der Heiden gegeben, um ihn zu entheiligen und zu verunreinigen. Die Propheten gebrauchen oft die vergangene Zeit für die zukünftige, und sprechen, die Gewißheit der Sache anzuzeigen, von dem Zukünftigen, als ob es bereits geschehen wäre. Man lese die Erklärung von Jes. 21, 9. Die folgenden Worte, ich werde es in die Hand der Fremden zum Raube übergeben u. geben eben dasselbe zu erkennen. Lowth.

V. 21. Und ich werde es in die Hand der Fremden zum Raube übergeben. Ich werde meinen Tempel in die Macht und in den Besitz der Fremden geben, und diejenigen, welche nach meinem Gesetze davon ausgeschloffen waren, zu demselben zu kommen, sollen nun hineingehen, und die Schätze und Kostbarkeiten desselben, als eine geschnahige Beute, und als einen Raub wegnehmen. Polus.

Und den Gottlosen der Erde zur Beute u. Hier werden diese Menschen, welche wegen ihres weit entlegenen Ortes der Wohnung Fremde waren, als die armen Menschen auf Erden, wegen ihrer raubsüchtigen, blutdürstigen und grausamen Gesinnung, beschrieben. - Diese werden in den Tempel gehen, denselben berauben, abbrechen, wie einen verächtlichen Ort mishandeln, und machen, daß zwischen diesem und andern Orten kein Unterschied sey. Dieses ist, denke ich, der eigentliche Verstand der Worte: andere aber meinen, es werde hier von den köstlichen Götzbildern gesprochen, welche die Götzendienner sehr heilig achteten, woran sie ihre Schätze verwandten, und welche die Chaldäer nun plündern und entheiligen sollten. Man lese v. 24. Polus, Lowth.

V. 22. Auch werde ich mein Angesicht von ihnen umwenden u. Ich werde mein Angesicht von den Juden, die unter solcher Gewalt und Entheiligung zu mir schreyen werden, oder von den Chaldäern, die dieses veruben, abwenden. Ich werde den einen nicht helfen, und die andern nicht zurückhalten; und sie werden meinen verborgenen Platz entheiligen: das ist, 1) mein rund umher eingeschlossenes Land von Judäa; oder 2) meine Stadt Jerusalem; oder 3) den Tempel: und 4) das Heilige der Heiligen. Alle diese Orter sollten die siegenden Babylonier mit den Füßen treten: denn Einbrecher werden

darein kommen, und denselben entheiligen. Die Soldaten, welche mit der That in den Tempel eindrengen, und hier ihren rechten Namen bekommen, waren Einbrecher und Räuber, welche den Tempel und die heiligen Gefäße und Gaben desselben ohne alle Scheu oder Ehrerbietung mishandelten. Diese werden alles erbrechen, und in diejenigen Orter eintbringen, in welche die Juden, Leviten oder Priester selbst nicht kommen durften. Polus. Ich werde sie nicht hören, wann sie in ihrer Beklemmung zu mir schreyen; man sehe Cap. 8, 18.: sondern ich werde den heiligsten Theil des Tempels, worin niemand, als der Hohenpriester, kommen darf, in die Hände der Chaldäer übergeben, welche denselben plündern und entheiligen werden. Lowth.

V. 23. Mache eine Kette. Entweder zu bezeichnen, daß sie, wie Missethäter, in Ketten vor Gott ihren Richter gebracht; oder daß sie, wie Schuldige und Verurtheilte, in Ketten geschlossen; oder daß sie, wie Gefangene, in Ketten im Siegesgespänge weggeführt werden sollten. Polus. Die Propheten verkündigten die zukünftigen Sachen sowohl durch wirkliche Handlungen, als mit Worten zum voraus. So ward dem Jeremias, Cap. 27, 2. Banden und ein Joch, und dem Ezechiel hier, eine Kette zu machen geboten, um damit die bevorstehende Gefangenschaft abzubilden, da der König und das Volk in Ketten nach Babel weggeführt werden sollten, 2 Kön. 25, 7. Jer. 40, 1. Lowth.

Denn das Land ist voll von Blutgerichten u. Denn sie sind voll von Mordereyen und Unterdrückungen: oder weil sie von Uebelthaten, die des Todes würdig sind, überfließen. Polus. Das unschuldige Blut, das unter ihnen vergossen ist, schreyet überlaut um Mache. Man lese Cap. 9, 9. c. 23, 37. c. 36, 18. Lowth.

V. 24. Darum werde ich die Aergsten u. Diese sind die Chaldäer, welche zu derselben Zeit die größten Unterdrücker der Welt und ein Schrecken für alle die umliegenden Länder waren Cap. 28, 7. c. 39, 11. Lowth. Ich werde die gewaltigsten raubsüchtigen, und blutgierigsten Menschen kommen lassen; dieses waren die Chaldäer: dieselben werden nicht allein in ihren Häusern wohnen, sondern sie werden diese, nach dem Rechte der Eroberung durch Krieg, für etwas rechnen, das ihnen und ihren Nachkommen als eigen zugehöre. Polus.

erblich besitzen werden, und werde den Hochmuth der Starken aufhören lassen, und die sie heiligen, werden entheiligt werden. 25. Der Untergang kömmt: und sie werden den Frieden suchen, aber er wird nicht da seyn. 26. Elend wird auf Elend kommen, und es wird Gerächte auf Gerächte seyn: dann werden sie das Gesicht von einem Propheten suchen: aber das Gesetz wird von dem Priester vergehen, und der Rath von den Aeltesten. 27. Der König wird Leid tragen, und die Fürsten werden mit Vermüthung bescheidet seyn, und die Hände von dem Volke des Landes werden zerrüttet seyn: ich werde ihnen

u. 26. Jer. 4, 20. Ps. 74, 9. Klagl. 2, 9.

Und werde den Hochmuth der Starken aufhören lassen. Aller Staat und alle Pracht der Mächtigen soll zunichte gemacht werden. Man lese Cap. 28, 18. Lowth. Die Herrlichkeit, die Pracht, den Glanz, und alles, worauf sie pochten, es sey nun buchstäblich ihr Hochmuth, oder verblümmter Weise der Tempel, worauf die Juden tröseten, werde ich aufhören lassen. Die Juden werden Starke genannt, weil sie myncten, Jerusalem wäre allzu wohl durch Kunst und Natur, und durch Gottes Gegenwart (denn es war Gottes Stadt) befestiget, als daß es jemals übermächtig werden könnte. Polus.

Anstatt, und die sie heiligen, werden entheiligt werden, heißt es im Englischen, ihre heiligen Oerter werden entheiligt werden. Das Wort, heilige Oerter, welches hier in der mehrern Zahl steht, bezeichnet den Tempel und alle Vorhöfe desselben, wo das Volk zum Dienste Gottes zusammentam, und welche darum heilig geachtet wurden. Man lese Cap. 9, 7. c. 21, 2. Ps. 68, 36. 73, 17. Jer. 51, 51. Lowth. Alles, was zu ihrem Gottesdienste und der Wahrnehmung desselben gehört, Personen, Oerter und andere Dinge, die nun durch ihren Mißbrauch die ihrigen, und nicht die meinigen sind: das alles wird entheiligt werden. Polus.

B. 25. Der Untergang kömmt: und sie u. Ein solcher Untergang wie ihn eine erzürnte und gereizte Macht wirkt, wann sie alles mit Wurzel und Zweig auerottet. Sie werden den Frieden suchen; entweder dadurch, daß sie ihre Propheten fragen, oder lieber dadurch, daß sie den Nebucadnezar bitten, den sie, nach so vielem Hohne, zu befriedigen suchen werden: aber sie werden den Frieden nicht finden. Sie werden ihn überall suchen, und ihren Gott, der den Frieden geben kann, zu verfühnen trachten: aber vergebens; der Chasbäer wird nicht befriediget seyn wollen, weil Gott nicht will. Polus.

B. 26. Elend wird auf Elend kommen u. Der eine Verlust wird auf den andern, und die eine Traurigkeit auf die andere, folgen: ein Vöte nach dem andern wird die klaglichen Zeitungen von den Drohungen, den Zurüstungen, dem Anzuge, dem Fortgange und den Grausamkeiten der Feinde, welche die muthigsten Herzen bewegen und brunnruigen werden, überbringen. Polus.

Dann werden sie das Gesicht von einem Propheten suchen. Sie werden in dieier großen Beklemmung und Bestürzung (denn in Zeiten der Verlegenheit haben die Menschen Verlangen zu wissen, was der Ausgang seyn werde; man lese Cap. 14, 9. c. 20, 1. c. 38, 17.) ihre falschen Propheten fragen; denn die wahren Propheten wurden von ihnen gehaßt, und die Antwort derselben, wo sie dieselben ja fragten, gefiel ihnen nicht: oder lieber, es wird kein Prophet und keine Offenbarung vom Himmel für sie seyn, Ps. 74, 9. Lowth, Polus.

Aber das Gesetz wird von dem Priester vergehen. Wann sie die Priester, die gewöhnlichen Lehrer nach dem Gesetze, fragen, ach! wo ihrer noch einige übrig geblieben sind, so sind dieselben des Gesetzes unfähig, und haben kein Opfer, das sie Gott opfern könnten. Die geistlichen Männer werden ihnen keinen Trost geben können. Polus. Jeremias, Daniel, und Ezechiel selbst, werden in die Gefangenschaft gehen: es wird kein Prophet unter euch bleiben; oder wo noch einer da geblieben ist, so wird er keine göttliche Offenbarungen bekommen, Klagl. 2, 6. Lowth.

Und der Rath von den Aeltesten. Die Rathsherrn werden nicht wissen, was sie rathen und beschließen sollen. Polus. Die Aeltesten waren Männer von Ansehen und Aulse wegen ihrer Weisheit, deren Urtheil in allen schweren und vernommenen Fällen zu Rathe gezogen ward; man lese Ps. 119, 100. Jer. 3, 2. So werden der Prophet, der Priester und der Weise Jer. 18, 18. zusammengesüßet. Lowth.

B. 27. Der König wird Leid tragen u. Zedekias wird niedergeschlagen und kleinmüthig seyn, und alle Obrigkeitspersonen werden keinen Rath mehr wissen. Alle Hände werden schlaff hängen und wegschmelzen, v. 17. Polus. Es wird eine allgemeine Zerrüttung und Bestürzung unter allen seyn, von welchem Range oder von welcher Würde sie seyn mögen. Diejenigen, welche Ansehen und Gewalt haben, werden der Fertigkeit des Geistes, Rath und Unterricht zu geben, entbehren müssen: und die geringeren werden kein Herz besitzen, es auszuführen. Das Wort, Prinz, oder Fürst, ist von gleicher Bedeutung mit